

Was die disponierte Form betrifft, in die ich sie gekleidet habe, so ist sie von der Absicht bestimmt, meine Gesamtauffassung von der ideengeschichtlichen Rolle, die der angelsächsische Imperatortitel in einem durch Jahrhunderte einheitlich und kontinuierlich verlaufenden Zusammenhang gespielt hat, erneut zu begründen. Ich habe deshalb das ganze Problem nochmals durchgearbeitet und meine Antikritik in eine sich an den in Frage gestellten Hauptpunkten orientierende neue Gesamtdarstellung eingeflochten. An meiner bisherigen Auffassung hat sich dabei im Einzelnen allerlei, im Ganzen aber nichts geändert. Vor allem hoffe ich, daß es mir gelungen ist, sie noch genauer zu formulieren und ihre Begründung durch die Aufdeckung weiterer, bisher verborgener zwischenzeitlicher Zusammenhänge der Zeugnisse des angelsächsischen Imperialgedankens zu vertiefen.

Es ist vielfach nicht erkannt und beachtet worden, daß schon meine erste Studie als „wortgeschichtliche Untersuchung“ gedacht war ⁶⁾. Eine historische Idee wie der Kaisergedanke ist nicht bloß dann existent, wenn sie sich unmittelbar auf die geschichtliche Institution bezieht, die ihre ursprüngliche Verkörperung darstellt, in unserem Falle also auf das ‚Imperium Romanum‘ und den ‚Romanorum imperator‘. Sie ist es auch noch dann, wenn sie und das Wort, das sie bezeichnet, nur als ihr Abbild und Reflex in die Erscheinung tritt ⁷⁾. Denn auch in dieser Erscheinung lebt immer noch etwas von der ursprünglichen Bedeutung jenes Wortes fort. Zuweilen ist das zwar so wenig, daß es bei dem bloßen Reflex des Urbildes sein Bewenden hat; zuweilen aber doch so viel, daß die Tendenz sichtbar wird, eine ihm nahekommende Realität, in unserem Falle also durch einen wirklichen Imperatortitel, zum Ausdruck zu bringen, und diese Tendenz mag mit der Zeit sogar einmal offiziell durchdringen ⁸⁾. Ja selbst dahin kann es kommen, daß sie zum Wettbewerb wird und den Anspruch erhebt, das Urbild selbst oder wenigstens ihm gleich zu sein ⁹⁾. In einer Fülle von Abstufungen, die vielfach sogar ineinander übergehen, tritt sie also auf. Und doch darf keine von ihnen, selbst die niedrigste nicht, ohne weiteres aus der Betrachtung ausgeschlossen werden, wie das zumal in Drögereits Aufstellungen geschehen ist; auch deshalb nicht, weil

⁶⁾ Kaisertitel S. 1 A. 1.

⁷⁾ Vgl. unten S. 19 ff. zu Bedas Imperiumbegriff.

⁸⁾ Man denke an die Vorläufer des spanischen Kaisertitels und seine Stabilisierung durch die Krönung von 1135 (vgl. Kaisertitel S. 8 f.).

⁹⁾ Vgl. was Kaisertitel S. 39 ff. und unten S. 66 ff. über die Formel Rex Imperator gesagt ist.